

Unsere Uni ist jetzt Forschungs-Elite!

Regensburg gemeinsam mit München Graduiertenschule für „Ost- und Südosteuropastudien“

Regensburg – Regensburgs Uni darf sich seit letzten Freitagabend zum erlauchten Kreis der Exzellenten in Deutschland zählen. Das bestätigte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie bewilligte den mit der Münchner Ludwigs Maximilian Universität (LMU) gemeinsam gestellten Antrag, eine Graduiertenschule für „Ost- und Südosteuropastudien“ einzurichten.

Von Gabriele Scholtz

Die Ehre bringt auch einen schönen Batzen Geld: Von den 450 Millionen Euro an Forschungsgeldern für die Bayerischen Elite-Unis in den nächsten fünf Jahren, fließt damit nämlich



„Für Regensburg ein besonderer Erfolg.“ Uni-Direktor Professor Dr. Thomas Strothotte dankte allen Beteiligten, „die daran mitgearbeitet haben“

auch ein beträchtlicher Teil nach Regensburg.

Insgesamt werden bis 2017 satte 2,7 Millionen Euro für die 45 Graduiertenschulen, die 43 Exzellenzcluster und die elf Zukunftskonzepte an den Hochschulen in Deutschland locker gemacht. Wobei 75 Prozent davon der Bund, die restlichen 25 Prozent die Länder tragen. In den Genuss kommen alle Unis im Freistaat bis auf Passau.

Regensburg und die LMU gehören mit dem Projekt „Ost- und Südosteuropastudien“ zu den neun Graduiertenschulen in Bayern. Neben denen gibt es noch sechs fachübergreifende Spitzen-

forschungsprojekte (Exzellenz-Cluster). Die Königsklasse in dem Millionenspiel stärkt das Forschungsprofil der ausgewählten Unis, die mindestens eine Graduiertenschule, ein Exzellenz-Cluster und eine schlüssige Gesamtstrategie (Zukunftskonzept) vorweisen müssen.

Die Graduiertenschulen bieten für den wissenschaftlichen Spitzennachwuchs Promotionsprogramme innerhalb eines exzellenten Forschungsfeldes und eines breiten Wis-

senschaftsgebiets, das im Fall der Dom- sowie der Landeshauptstadt Ost- und Südosteuropa umfasst.

An beiden Unis werden in den nächsten fünf Jahren nun rund 100 hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler gefördert, die in den Bereichen Geschichte, Sprachen, Literatur, Recht, Politik und Kultur forschen. Kompetenzen, die im Hinblick auf Ost- und Südosteuropa auch mit der Zukunft der Europäischen Union von entscheidender Bedeutung sind. Zum Beispiel bei der Einbindung des Westbalkans und der Türkei in die EU, der Politik gegenüber der Ukraine und den Beziehungen zu Russland. Zudem stehen die Zeichen der Märkte in Ost- und Südosteuropa auf Wachstum.

München und Regensburg sind mit dem Plus an Fördermitteln künftig in der Lage, ein akademisches Programm anzubieten, das sich fächerübergreifend auf ihr gemeinsames Forschungsgebiet konzentriert. Ebenso können hochqualifizierte Dozenten gewonnen werden.

„Das Tüpfelchen auf dem i“, nannte Regensburgs Uni-Direktor Professor Dr. Thomas Strothotte daher die Auszeichnung, die den guten Ruf der Regensburger Hochschule „auch international“ weiter festige.

Koordiniert wird die Graduiertenschule in Regensburg und München von Professor Dr. Ulf Brunnbauer vom Institut für Geschichte und Direktor des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, sowie von Professor Dr. Martin Schulze-Wessel von der LMU München.



Potz Blizz

Ablenkung

Dass Regensburgs Uni sich immer weiter nach oben arbeitet, ist mittlerweile nicht mehr neu. Erst im Mai wurde sie im aktuellen Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung als Beliebteste unter Naturwissenschaftlern aus dem Ausland gekürt. Die Bewertung der Stiftung wird vor allem in Fachkreisen stark beachtet. Sie gilt daher als wichtiger Indikator für den internationalen Ruf und die Kontakte. Bei der Listung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE)



liegt Medizin an der Uni in der Spitzengruppe und auf dem Gebiet der Zahnmedizin gehört sie zu den besten nationalen Hochschulen, gemessen an den Kriterien „Wissenschaftliche Veröffentlichungen“ und „Reputation bei Professoren“. Weil so mancher aber wenig auf Rankings gibt, auch wenn sie von solch hoch angesehenen Instituten kommen, sticht nun die Aufnahme in den Club der Fördergeld-Mehrfach-Millionäre. Wenn das nicht der deutliche Beweis für die hohen Qualität von Lehre und Forschung ist. Für Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch (FDP) kommt der Bescheid gerade recht. Lenkt er doch ab von den miserablen Vorbereitungen auf den Ansturm durch den doppelten Abiturjahrgang. Da muss vor allem baulich noch einiges passieren. Denn im Stau studiert sich's aus schlecht.

Schönen Sonntag!

Merkmale

■ **Aufgrund** ihrer geografischen Lage hat die Forschung auf dem Gebiet Ost- und Südosteuropa in Regensburg Tradition.

■ **Das EUROPAEUM** bildet hier ein interdisziplinäres Zentrum.

■ **Das BAYHOST** (Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost und Südosteuropa), die Servicestelle für die Hochschulen im Freistaat, hat seinen Sitz an der hiesigen Uni.

■ **Das WIOS** (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa) ist seit 2007 angesiedelt und mit der Universität vernetzt.